



# Programmheft

8. Eberdinger Sommertheater

# ELLING

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH, VERLAG FÜR BÜHNE, FILM, FUNK UND FERNSEHEN



# Siebene auf einen Streich



ab 6 Jahren



# DIE NIBELUNGEN

## Vorwort – Bürgermeister Peter Schäfer

Liebe Besucherinnen und Besucher,

bereits zum 8. Mal haben wir das Glück, dass das Eberdinger Sommertheater ein einzigartiges Freilufttheater auf die Beine stellt, das unsere Gemeinde an acht Sommerabenden zu einem kulturellen Treffpunkt macht.

Das Eberdinger Sommertheater wird wie in den Jahren zuvor ein Ort sein und bleiben, der Ihnen Zeit und Raum bietet zum Denken, Widersprechen, Lachen, Unterhalten. Ein Ort der Diskurse, des Träumens und der provokanten Fragen.

Die Verantwortlichen werden Ihnen wieder einmal vor Augen führen, wie reich und lebendig die Theaterkultur ist. So bieten die Schauspielerinnen und Schauspieler in diesem Jahr ein anspruchsvolles Programm, das an diesem besonderen Ort im Freien auf Sie wartet. Ab ins Freie!

Jahrhundertlang wurde Theater an der frischen Luft gespielt. Ob an den antiken Amphitheatern, den Theaterhöfen im goldenen spanischen Zeitalter oder der Londoner Globe. Oft überspannte einzig das Himmelszelt die dramatischen Darbietungen. Heute sind solche Open-Air-Vergnügen der Sommertheatersaison vorbehalten. Mit „Elling“ und „Die Nibelungen“ haben sich die Verantwortlichen wieder anspruchsvollen Darbietungen verschrieben. Das Stück „Siebene auf einen Streich“ hätte das Prädikat „Kindertheater des Monats“ verdient und trägt zur kulturellen Bildung der Kinder und Jugendlichen bei.

„Die Kunst“, stellte einst der Maler Paul Klee fest, „gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ Kultur gibt sich nicht mit dem oberflächlich Sichtbaren zufrieden, sondern macht Hintergründe und Hintergründiges sichtbar. Sie ist spannend und erweitert den Horizont.

In diesem Sinne erwartet uns Sommertheater vom Feinsten vor historischer Kulisse und in lockerer Atmosphäre. Für Spannung wird gesorgt sein, denn „Langeweile ist doch das Letzte, was man im Theater empfinden darf“ – so einst Alban Berg, ein österreichischer Komponist.

Ich bin mir sicher, dass es Ihnen beim Eberdinger Sommertheater keinesfalls langweilig wird.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die dieses 8. Eberdinger Sommertheater wieder ermöglicht haben. Den ehrenamtlichen Regisseuren, Darbietenden und Helfern, ohne die eine solch bemerkenswerte mehrabendliche Veranstaltung, die mittlerweile weit in die Region hineinstrahlt, nicht möglich wäre. Ein herzlicher Dank auch an die Sponsoren des Eberdinger Sommertheaters, das auf Grund der kleinen Tradition schon zu einem Aushängeschild der Gemeinde Eberdingen geworden ist.

Ich wünsche Ihnen Allen interessante Stunden mit spannenden Begegnungen, Stoff zum Nachdenken und großen künstlerischen Momenten.

Ihr



Peter Schäfer



# Inhalt

Elling.....	4
Siebene auf einen Streich.....	6
Die Nibelungen.....	8
Ensemble.....	12
<i>Albert Geiger</i> .....	12
<i>Andreas Beck</i> .....	12
<i>Ann-Michelle Tröster</i> .....	13
<i>Benedict Schmidt</i> .....	13
<i>Brego Kunert</i> .....	14
<i>Claudia Meub</i> .....	16
<i>Dieter Hermann</i> .....	16
<i>Eileen Schmidt</i> .....	17
<i>Ina Wernstedt</i> .....	17
<i>Jens Wernstedt</i> .....	18
<i>Jessica Schmidt</i> .....	19
<i>Jonas Jabs</i> .....	20
<i>Josefine Nachfolger</i> .....	20
<i>Julia Mertens</i> .....	21
<i>Jürgen Reisenbüchler</i> .....	22
<i>Kathrin Fydrich</i> .....	22
<i>Lara Röder</i> .....	23
<i>Martin Kriese</i> .....	23
<i>Patrick Weiß</i> .....	24
<i>Roman Tröster</i> .....	25
<i>Sina Holzmann</i> .....	25
<i>Stefanie Bandilla</i> .....	26
<i>Steffen Scheunpflug</i> .....	27
<i>Stephanie Hecksell</i> .....	27
<i>Thorsten Schmidt</i> .....	28
<i>Tino Meißner</i> .....	28
<i>Ute Grosskopff</i> .....	29
<i>Veronika Wernstedt</i> .....	29
<i>Wolfgang Stich</i> .....	31
Probensprüche.....	32
Rückblick.....	34

# Elling

von Axel Hellstenius, Petter Næss, Ingvar Ambjørnsen  
(Hartmann & Stauffacher Verlag)

## Inhalt

Das Leben kann sehr leicht wie ein Hürdenlauf wirken, wenn es Mut erfordert, ans Telefon zu gehen oder ein Restaurant zu durchqueren. Für Elling und seinen Freund Kjell Bjarne sind die alltäglichen Probleme, mit denen sie nach der Entlassung aus der psychiatrischen Klinik konfrontiert werden, eine echte Herausforderung. (Elling beschreibt seinen Aufenthalt in Brøyenes als Sanatoriumaufenthalt für Leute, denen „Die Arbeit über den Kopf gewachsen ist“, eine Art „Hochgebirgshotel.“) Elling, der sich selbst als Muttersöhnchen bezeichnet, neigt zu Übertreibungen jeder Art, ist besserwisserisch, eigenwillig und dabei sehr, sehr ängstlich. Selbst ein klingelndes Telefon empfindet er schon als Bedrohung, gegen die er sich zur Wehr setzen muss. Sein bäriger „Blutsbruder“ Kjell Bjarne verfolgt mit stoischer Hartnäckigkeit die zwei großen Interessen seines Lebens: Essen und (endlich!) Sex mit einer Frau haben. In schwierigen Situationen – und davon gibt es täglich mehr als genug – neigt er dazu, seinen Kopf gegen die Wand zu schlagen. Ansonsten ist er sehr gutmütig und ein echter Kumpel.

Um die beiden neurotischen Helden wieder in die „normale“ Gesellschaft einzugliedern, stellt ihnen der norwegische Staat eine Wohnung und die Sozialarbeiterin Franka, die ihnen mühsam ein paar Regeln beibringt: telefonieren, einkaufen, ausgehen. Nach anfänglichen Katastrophen, astronomisch hohen Rechnungen für Telefonsexanrufe (schließlich muss man das Gelernte anwenden) und einigen emotionalen Krisen entwickeln die beiden aber tatsächlich Spaß am Leben „draußen“. Als Kjell Bjarne endlich eine Frau kennen lernt – sie fällt ihm am Weihnachtsabend sturzbetrunken und hochschwanger vor die Füße – entdeckt Elling seine Liebe zur Poesie und verfasst eigene Gedichte, die er – anonym natürlich – in Supermärkte einschmuggelt und in Sauerkrautverpackungen versteckt.

Elling ruft durchaus Assoziationen an „Forest Gump“, „Rain Man“ und „Einer flog über das Kuckucksnest“ wach, doch das Stück vermeidet konsequent alle auftretenden Pfade der Nervenheil-Dramaturgien. Die Art, in der Elling über die Wechselfälle des Lebens und den Zustand unserer modernen Welt philosophiert, ist von unbestechlichem Charme, hat Intelligenz, Witz und zeugt von einem scharfsichtigen Durchblick, den man diesem unheroischen Helden zunächst gar nicht zutraut. Über die skurrilen Probleme und Ängste, mit denen sich Elling & Partner herumschlagen, können wir herzlich lachen, doch die Themen, die das Stück aufgreift, berühren ganz zentrale philosophische und emotionale Fragen unserer Existenz. Wie oft sind die „echten“ Katastrophen die inneren Krisen – und nicht die äußeren Umstände? Neben vielen anderen Einsichten vermittelt Elling einen wichtigen Gedanken: Die größte Herausforderung liegt im Wagnis, sich der Welt zu stellen.



Elling mit seiner beachtlichen Belesenheit und poetischen Kompetenz ist seinem Verhalten nach zu urteilen von einer anakastischen Persönlichkeitsstörung betroffen [vom altgriechischen ἀνάγκη, anánke, „Zwang“, „Zwangsläufigkeit“], weshalb sein Handeln durch Rigidität, Perfektionismus, ständige Kontrollen, Gefühle von Zweifel sowie ängstliche Vorsicht geprägt ist (Quelle Wikipedia).

Bei Kjell Bjarne dürfte eine Art Minderbegabung vorliegen, die allerdings auch daher rühren kann, dass er in seiner Kindheit von seinen Eltern nicht sonderlich gefördert wurde. Denn, so heißt es im Stück, „seit er Pornoheftchen hat, hat er sogar lesen gelernt“. Die Potentiale sind also da...

## Über den Autor

Der Elling-Autor Ingvar Ambjørnsen (\* 20. Mai 1956 in Tønsberg, Norwegen) ist ein in Deutschland lebender Schriftsteller und Jugendbuch-Autor. Seit Anfang 1990 gelang es Ambjørnsen Zug um Zug, in Deutschland ein breiteres Publikum für sich zu gewinnen. Furore machte vor allem seine Elling-Romanfolge ab Ende der Neunzigerjahre. Sie wurde 2002 auszugsweise unter dem Namen Elling verfilmt und ist mit bislang rund 500.000 Kinobesuchern einer der erfolgreichsten norwegischen Romanverfilmungen seit dem Millenniumswechsel. Der unserem Elling-Stück zu Grunde liegende Roman Blutsbrüder erschien im Scherz-Verlag, Frankfurt am Main.

## Besetzung

<b>Elling</b> .....	Steffen Scheunpflug
<b>Kjell Bjarne</b> .....	Dieter Hermann
<b>Reidun Nordsletten</b> .....	Kathrin Fydrich
<b>Franka Åsli</b> .....	Stephanie Hecksell
<b>Gunn, Kellnerin</b> .....	Ann-Michelle Tröster
<b>Regie</b> .....	Veronika Wernstedt,
<b>Regieassistenz</b> .....	Kathrin Fydrich
<b>Kostüme, Maske</b> .....	Ann-Michelle Tröster
<b>Bühnenbild</b> .....	Veronika Wernstedt, Kathrin Fydrich



# Siebene auf einen Streich

nach dem Märchen „Das tapfere Schneiderlein“  
von Ina Wernstedt

## Die Geschichte

Eine Schneiderstube, ein Lied auf den Lippen und dazu noch ein leckeres Brot mit Mus – was braucht man denn mehr im Leben?

Jedoch – Zack! – plötzlich stehen einem jungen Schneider unendliche Möglichkeiten offen, als er „Siebene auf einen Streich!“ besiegt! Kurzsentschlossen reist der Schneider in die Welt hinaus, um diese zu entdecken – und von seinem Können und Mut zu überzeugen. Er schreckt dabei vor keiner Herausforderung zurück, weil er sich auf eines immer verlassen kann: Seinen Einfallsreichtum.

Und sonst auf nichts?

Was, wenn nun plötzlich ein Mädchen daherkommt, das ihm zeigt, dass es mehr im Leben gibt, als ein einsamer Held – oder ein einsames Schneiderlein – zu sein?

Doch zuerst gilt es, die Gefahren des Waldes zu bestehen: Denn furchterregende Riesen, ein wildes Einhorn und ein rüpeliges Wildschwein versetzen das Königreich in Aufruhr – und eine königliche Belohnung ist doch jede Gefahr wert, oder?



Erster Plakatentwurf

## Von der Möglichkeit, eine neue Welt zu erschaffen

Einen Klassiker, wie das Märchen des tapferen Schneiderleins, zu neuem Leben zu erwecken, ist beim Eberdinger Sommertheater so beliebt, dass unsere Intendantin Ina Wernstedt diese Fassung höchstselbst erdichtete!



Riesenschuh

Als Regisseur, noch dazu wenn es das erste Mal ist, ist es dabei eine ganz besondere Herausforderung, im Beisein der Autorin eine Inszenierung zu erstellen.

Eine Inszenierung ist nämlich etwas sehr Persönliches: Zuerst musste ich als Regisseur das Stück für mich entdecken und eine persönliche Beziehung dazu aufbauen. Was ist mir wichtig, was für eine Welt soll es denn sein, und wer sind überhaupt diese Wesen, die bisher nur als Text auf Papier existieren?

Als zweiter Schritt mussten meine Ideen dann auch umgesetzt werden – von den Schauspielern. Und jeder Schauspieler bringt dann natürlich noch die eigene Welt, eigene Erfahrung, eigene Sichtweisen mit.

Dann noch eine weitere Stimme (Die des Autors!) zu berücksichtigen – kann das gut gehen?

Eindeutig: Ja, wie Sie, unser sehr geehrtes Publikum, feststellen werden:

Wir haben an einem Strang gezogen und aus dem Vollen geschöpft, sind

## Siebene auf einen Streich

mit viel Spielfreude und Tatendrang an dieses Stück herangegangen und haben eine bunte und lebhaftige Welt erschaffen.

Viele Abende haben wir damit verbracht, die Kulisse und die Requisiten in Handarbeit herzustellen – nicht zuletzt dank vieler Helfer und viel Pizza :)

Und noch viel mehr Abende haben wir damit verbracht, dieser Welt Leben einzuhauchen, aus Figuren Persönlichkeiten zu machen und zu zeigen, dass auch Helden menschlich sind.

Und so kamen wir auch in den Vorbereitungen dem Stück sehr nahe:

Denn das Stück zeigt, dass man Großes erreichen kann, wenn man an sich selbst glaubt – und dass Freundschaft unersetzbar ist, wenn etwas mal nicht so gelaufen ist, wie man es sich vorgestellt hat.

Ich denke, zusammen haben wir das Große im Kleinen erschaffen – und wenn etwas nicht geklappt hat, durch den Zusammenhalt des Ensembles aus einem Produkt purer Phantasie am Ende doch etwas Wirkliches auf die Beine gestellt!

Ich als Regie-Neuling danke daher jedem, der mitgeholfen hat – und wenn Ihnen, unserem sehr verehrten Publikum, das Stück ein Lächeln auf die Lippen zaubert, hat sich jede Minute dafür gelohnt.



Einhorn-Helm

## Besetzung

<b>Das Schneiderlein</b> .....	Roman Tröster
<b>Die Prinzessin</b> .....	Julia Mertens
<b>Der König</b> .....	Jürgen Reisenbüchler
<b>Bauersfrau, Riese, Einhorn</b> .....	Sina Holzmann
<b>Diener, Riese, Wildschwein</b> .....	Brego Kunert
<b>Regie</b> .....	Patrick Weiß
<b>Regieassistenz, Musikalische Leitung</b> .....	Ute Grosskopf
<b>Kostüme</b> .....	Julia Mertens, Ann-Michelle Tröster, Sina Holzmann
<b>Bühnenbild</b> .....	Schneiderlein-Ensemble, Stefanie Bandilla, Josefine Nachfolger

# Die Nibelungen

von Friedrich Hebbel

## Inhalt

**Kriemhild:** *Auch du bist da? Wer hat denn dich geladen?*

**Hagen:** *Wer meine Herren lud, der lud auch mich! Denn ich gehör zu ihnen, wie ihr Schwert.*

*„Die guten Mittel sind erschöpft, es kommen  
Die bösen an die Reihe, wie das Gift,  
Wenn keine Arznei mehr helfen will.“*

Unsterbliche Liebe, kalter Verrat, heimtückischer Mord, blutige Rache, Treue bis in den Tod...

Der Nibelungen-Mythos handelt von Königen, tapferen Recken, unsterblichen Helden und Fabelwesen und ist doch in seiner Tragik so abgrundtief menschlich, wie kaum ein Stoff des abendländischen Kulturkreises. Kein Wunder also, dass die Liebe zwischen Siegfried und Kriemhild, König Gunthers Werben um die herrische Brunhild, der heimtückische Mord, den Hagen Tronje an Siegfried verübt und Kriemhilds blutiger Rachefeldzug mithilfe des Hunnenkönigs Etzel, uns immer wieder faszinieren und in ihren Bann ziehen.

Basierend auf dem „Nibelungenlied“ eines unbekanntes Verfassers aus dem beginnenden 13. Jahrhundert, hat Friedrich Hebbel seine Theaterfassung zwischen den Jahren 1850 und 1860 geschrieben. Diese Version ist bis heute die wahrscheinlich am häufigsten gespielte auf den Theaterbühnen der Welt, was sicherlich nicht zuletzt an der Bildgewalt der Hebbelschen Sprache liegt.



Hagen wirft den Nibelungenhort in den Rhein



## Besetzung

<b>Kriemhild</b> .....	Jessica Schmidt
<b>Brunhild, Werbel</b> .....	Stefanie Bandilla
<b>Siegfried, Dietrich von Bern</b> .....	Jens Wernstedt
<b>König Gunther</b> .....	Martin Kriese
<b>Hagen Tronje</b> .....	Brego Kunert
<b>Giselher</b> .....	Lara Röder
<b>Gerenot</b> .....	Jonas Jabs
<b>Volker</b> .....	Andreas Beck
<b>Mutter Ute</b> .....	Claudia Meub
<b>König Etzel</b> .....	Wolfgang Stich
<b>Alberich</b> .....	Kevin Klein
<b>Frigga, Rüdega von Bechelaren</b> .....	Veronika Wernstedt
<b>Kleine Kriemhild</b> .....	Eileen Schmidt
<b>Otnit</b> .....	Benedict Schmidt
<b>Nibelungs Sohn</b> .....	Dieter Hermann, Thorsten Schmidt
<b>Walküre</b> .....	Josefine Nachfolger, Lara Röder
<b>Meerjungfrau</b> .....	Jessica Schmidt, Lara Röder, Josefine Nachfolger
<b>Hunne</b> .....	Claudia Meub, Dieter Hermann, Josefine Nachfolger, Julian Meinhardt, .....Kevin Klein, Maike Holzmann, Thorsten Schmidt, Volker Hombach
<b>Regie</b> .....	Ina Wernstedt
<b>Regieassistentz</b> .....	Sina Holzmann
<b>Kostüme</b> .....	Sina Holzmann, Stefanie Bandilla
<b>Choreographie</b> .....	Sina Holzmann, Dieter Hermann, Thorsten Schmidt
<b>Maske</b> .....	Brego Kunert, Stefanie Bandilla, Jessica Schmidt, Lara Röder
<b>Bühnenbild</b> .....	Ina Wernstedt, Jessica Schmidt

## Über Helden und Frauenbilder oder wie Liebe zu Hass wird

*Uns ist in alten mæren wunders vil geseit  
von helden lobebæren, von grôzer arebeit,  
von freuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen,  
von küener recken strîten muget ir nû wunder hœren sagen. ...*

Uns wird in alten Erzählungen viel Wunderbares berichtet, von rühmenswürdigen Helden, großer Kampfmühe, von Freuden, Festen, von Weinen und von Klagen; von den Kämpfen kühner Helden könnt ihr nun Wunderbares erzählen hören.

Es wuchs im Burgundenland eine Prinzessin auf so schön, dass es auf der ganzen Welt nichts Schöneres geben könnte, Kriemhild genannt...

Kriemhild wird in vielen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes zur Hauptfigur erkoren, dafür werden andere Handlungsstränge und Figuren in den Hintergrund gerückt. Freilich lassen sich an einem Abend nicht mehrere Geschichten gebührend erzählen, obgleich Siegfried, Gunther, Hagen, König Etzel oder gar Dietrich von Bern, dem eigene Heldenlieder und Epen gewidmet sind, es sicherlich verdient hätten, mehr Erwähnung zu finden. So steht aber auch in Friedrich Hebbels Text die Geschichte Kriemhilds im Zentrum und spannt den Bogen von ihrer Jugend bis zu ihrem Tod. Selbst Siegfrieds Heldentaten werden als bekannt vorausgesetzt und es beginnt am Hofe der Burgunderkönige Gunther, Gerenot und Giselher zu Worms am Rhein, wo deren junge Schwester Kriemhild, von einem Traum erschreckt, schwört, sich niemals in einen Mann zu verlieben. Schließlich sieht sie ja an ihrer Mutter, die Witwe ist: „die Liebe bringt zuletzt auch Schmerz“, wenn man denn fürchten muss, den geliebten Menschen zu verlieren. Doch es kommt, wie es kommen muss: Kriemhild trifft auf den jungen König und „unverwundbaren“ Helden Siegfried, der zu Besuch kommt und beide erkennen, dass sie füreinander bestimmt sind.

Damit allerdings die beiden heiraten dürfen, fordert König Gunther einen Dienst von Siegfried: er soll ihm helfen, die herrische Brunhild von Island für sich zu gewinnen. Mit Siegfrieds Hilfe gelingt der Coup und es wird eine Doppelhochzeit gefeiert. Als Brunhild aber merkt, dass man sie betrogen hat, dass Gunther sie nicht allein besiegt haben kann, dass Siegfried sie hinters Licht geführt hat, fordert sie von Gunther Siegfrieds Tod. Gunther zögert, den Freund und Schwager zu ermorden, doch der getreue Hagen nimmt seinem König diese Bürde ab und ermordet Siegfried hinterücks auf einem Jagdausflug. Für den ermordeten Gemahl schwört Kriemhild Rache.

Dazu bekommt sie Gelegenheit, als sie Jahre später des Hunnenkönig Etzels Frau wird...



Wormser Dom

## Die Nibelungen

Was mich an diesem Stück am meisten interessiert, ist die Entwicklung, die Kriemhild als weibliche Heldin durchmacht. Zu Beginn ist sie noch Mädchen, aufmüpfig zwar, doch fremdbestimmt und ihren Brüdern, später ihrem Ehemann Siegfried, untergeordnet. Ich stelle mir vor, dass Brunhild diesem Frauenbild diametral gegenübersteht – sie ordnet sich nicht unter, behält sozusagen „die Hosen an“ und obgleich sie der Sage nach alle ihre „übermenschlichen“ Kräfte verliert, als sie in der Hochzeitsnacht von Siegfried in der Tarnkappe ihren Gürtel abgenommen bekommt, glaube ich nicht, dass dadurch ihr Wille gebrochen ist. Brunhild ist interessant für die Männer, für ihre vielen Freier, die sie bereits getötet hat, weil sie frei ist, unzähmbar, stärker als jeder Mann und ich würde es als eine herbe Enttäuschung empfinden, wenn diese Figur zu brechen wäre. In unserer Version bindet sich Brunhild an keinen Mann – weder an Gunther als Ehemann, noch an eine Liebe zu Siegfried über den Tod hinaus. Sie fordert Rache, sie kriegt ihre Rache und sobald Siegfried tot ist, verlässt sie den Hof so, wie sie gekommen ist.

Dies alles beobachtet Kriemhild und obwohl sie einen tiefen Hass für Brunhild empfinden muss, da sie letzten Endes an ihrem Unglück schuld ist, stelle ich mir vor, dass Kriemhild sich doch ein Beispiel an Brunhild nimmt. Ich stelle mir vor, dass sich Kriemhild als Hunnenkönigin dem Vorbild der „starken“ Brunhild immer mehr annähert. Ich stelle mir vor, dass sie Brunhilds Gürtel behält und ihn selbst trägt – ob er nun übernatürliche Kräfte verleiht oder ob er nur einen Placeboeffekt hat: Sie verändert sich. Ihre große Leidenschaft für das Leben, ihre leidenschaftliche Liebe zu Siegfried, verkehren sich in Hass und Rachsucht den Mördern gegenüber und daraus erwächst eine Stärke, die beeindruckend ist. Hagen von Tronje als großer Bösewicht der Nibelungen? Das möchte ich sehr infrage stellen, denn die Kaltblütigkeit, mit der Kriemhild alle ihre Brüder töten lässt und mit der sie später selbst das Schwert erhebt gegen ihren vormals geliebten Ohm und Vormund Hagen, ist im wahrsten Sinne unerhört. Als sie ihre Rache vollbracht hat, auf die seit dem Tode Siegfrieds all ihr Streben ausgerichtet war, als sie in ihrem Sinne „Gerechtigkeit“ geübt hat, ist sie leer. Das Monster, das an die Stelle der Frau getreten ist, die sie einmal war, das alle Liebe in ihr aufgefressen hat, verlässt sie und zurück bleibt eine seelenlose Hülle, zu keiner Regung mehr fähig. So nimmt es mich nicht wunder, wenn sie sich nicht mehr wehrt, als der entsetzte König Etzel sie am Ende ihrer gerechten Strafe zuführt und ihr Leben beendet.

Ina Wernstedt



Skizze: Kriemhild

# Ensemble

## Albert Geiger

**Alter:** 28

**Beruf:** Ingenieur

**Tätigk.:** Technik

### Über meine Aufgaben:

Anpacken, Aufbauen, Anwenden, Abbauen.

### Was mir am meisten Spaß macht:

Das Anpacken!

### Was ich am wenigsten mag:

Wenn aus dem Anpacken ein Abrackern wird.

### Wussten Sie schon...?

Anpacken ersetzt zwei Tage Ausdauersport.



---

## Andreas Beck

**Alter:** 31

**Beruf:** Wirtschaftsinformatiker

**Rolle:** Volker in „Die Nibelungen“

**Sonst.:** Programmheft; Lichttechnik

**Amt:** Manager Homepage und Internet

### Über meine Rolle:

Volker von Alzey ist der Spielmann am Burgunder Hof. Er wird zu den burgundischen Rittern und Helden gezählt und ist ein Freund von Hagen von Tronje.

Ich persönlich sehe Volker als einen (im wörtlichen Sinne) ehrenvollen Mann. So ist er zunächst hocheifrig ein der Helden aus seinen Geschichten, Siegfried, persönlich kennenzulernen. Als dieser jedoch den jungen und unerfahrenen König Gunther bei dessen Bestrebungen unterstützt, den Wettstreit der Walküre Brunhild mit unehrenhafter Hinterlist zu gewinnen, schwindet seine Begeisterung für den „strahlenden Helden“ merklich, so dass er später die Notwendigkeit akzeptiert Siegfried zu ermorden. Dennoch stellt diese Tat seine Freundschaft zu Hagen auf die Probe, aber letztendlich muss Volker einsehen, dass dem Vasall keine andere Wahl blieb. Für die Ehre seines Königs muss Hagen seine eigene (und nicht zuletzt jede Zuneigung seitens seiner heimlichen Liebe Kriemhild) opfern.

### Lieblingsszene:

Volkers „Vision“ bei den Hunnen. Einmal so richtig gepflegt durchdrehen! ;-)

### Lieblingssatz:

„Den Recken hätte ich Gefordert, und mir ist's wohl zuzutraun, Allein er war vom Drachen nicht zu trennen, Und Drachen schlägt man tot.“

– Hagens Rechtfertigung für den unehrenhaften Mord an Siegfried. Kurz und prägnant beschreibt er die Kampffähigkeiten des Tronjers – und seine Meinung über den getöteten „Helden“.



**Merkwürdigster Satz:**

„Wer weiße Rosen pflanzt, Pflückt rote, denke ich, oder umgekehrt.“

– Volkers „blumige“ Beschreibung von Etzels Reich. Ich habe bis heute nicht verstanden was der Gute damit zum Ausdruck bringen will. ;-)

---

**Ann-Michelle Tröster**

**Alter:** 23

**Beruf:** Studentin

**Rollen:** Gunn, Kellnerin in „Elling“

**Sonst.:** Kostüme, Maske bei „Elling“ und „Siebene auf einen Streich“



**Über meine Rollen:**

Mit Gunn und der Kellnerin verkörpere ich in diesem Jahr zwei ziemlich gegensätzliche Charaktere.

Gunn, die als Pflegerin Elling und Kjell Bjarne zu einer Wohnung verhilft, ist für ihr Alter sehr ernst, vernünftig und verhält sich gegenüber ihren Schützlingen fast schon mütterlich.

Die Kellnerin hingegen ist eine fröhliche und freizügige Person, die gerne mit Kjell Bjarne schäkert.

Dieser Kontrast macht beim Spielen sehr viel Spaß!

**Lieblingsszene:**

Die Szene in der Sozialarbeiterin Franka versucht Elling und Kjell Bjarne das Telefonieren beizubringen... Sehr amüsant!

**Lieblingssatz:**

Kellnerin: „Kristian? Ist noch Speck mit Stippe übrig?!“

So ein typischer Kellnersatz... Und ich mag das Wort „Stippe“!

**Ungeliebter Satz:**

Gunn (zu Elling): „Du bist ein guter Junge!“

Da hab ich immer das Gefühl mit einem Hund zu reden...

---

**Benedict Schmidt**

**Alter:** 9

**Beruf:** Schüler

**Rolle:** Otnit in „Die Nibelungen“



**Über meine Rolle:**

Ich finde toll, dass mein Lieblingsschauspieler (Brego Kunert) mich umbringt. ;)

Ausserdem gefällt mir, dass meine Mama auch meine Mutter im Stück ist.

**Lieblingsszene:**

Natürlich als Hagen mich umbringt.

**Lieblingssatz:**

„Auch hier ist noch ein Loch!“ (Volker)

## Brego Kunert

**Alter:** 44

**Beruf:** Bürokaufmann

**Rollen:** Hagen Tronje in „Die Nibelungen“  
Diener, Riese, Wildschwein in „Siebene auf einen Streich“

**Sonst.:** Maske bei „Die Nibelungen“



## Die Nibelungen

### Über meine Rolle:

Hagen von Tronje... der finstere Bad Guy des Nibelungenliedes, sozusagen der Archetyp des feigen, herzlosen Bösewichts schlechthin. Aber ist das wirklich so? Wer in Siegfried die Hauptperson, in Kriemhild nur die hübsche Trophäe des tugendhaften (?) Helden und in Hagen lediglich den Schurken sieht, hat vom Nibelungenlied nicht viel verstanden. Zum Bösen gehört, eine Entscheidung treffen zu können und das kann Hagen nicht. Die Zwänge seiner Zeit nötigen ihn zu seinen Handlungen. Die persönliche Abneigung gegen Siegfried ist lediglich ein Verstärker.

Meine Regisseurin hat sich in Bezug auf den wehrhaften Tronjer zu einem kleinen Schmankerl entschieden. In ihrer Interpretation liebt Hagen Kriemhild heimlich aus tiefstem Herzen. Für mich eine wahre Herausforderung, denn das Chaos der Gefühle im Inneren dieses Mannes ist damit perfekt. Bei jeder größeren Rolle neige ich dazu zu fürchten, dass es für mich keine Steigerung mehr geben kann, nur um von meiner lieben Ina Wernstedt eines Besseren belehrt zu werden. Wieder gelingt es ihr, noch eins drauf zu setzen und mich noch weiter an meine Grenzen zu treiben. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Der Konflikt zwischen der Treue zu Burgund und der im Stillen empfundenen Liebe zu Kriemhild macht die Entscheidungen, zu denen der Tronjer durch die Umstände gezwungen wird und die unausweichlichen Folgen zu einem emotionalen Supergau. Er muss um Burgunds willen das Vertrauen der Frau, die er liebt, missbrauchen und weiß, dass sie ihn dafür hassen (und schließlich töten) wird. Für den ambitionierten Schauspieler, der dies in der Tiefe aufrichtig nachempfinden und nicht einfach nur aufsetzen möchte, sehr anspruchsvoll.

Was mich am meisten an Hagen fasziniert, ist, dass er nicht zu brechen ist. Dieser stolze Mann offenbart nur wenig von dem, was in ihm wirklich vorgeht. Unbeirrbar hält er an der Entscheidung fest, die er als richtig erkannt hat: den König und dessen Ehre zu schützen und sei es zu einem hohen Preis. Bis zum bitteren Ende bleibt er sich selbst und seinen Grundsätzen treu bis er sich von der einzigen Frau richten lässt, die er je geliebt hat. Für mich ist er der wahre Held des Nibelungenliedes.

### Lieblingsszene:

Ich finde das ganze Stück klasse und es fällt schwer, mit dem Finger auf eine bestimmte Szene zu weisen. Aber besonders mag ich alle Szenen, in denen ich gesegnet bin, mit Jessy Schmidt aka Kriemhild intensiv zusammenspielen zu dürfen. Ihr Talent und die Tiefe ihrer Darstellung sind Inspiration und Ansporn für mich und ein lange vermisstes Echo meiner eigenen Motivation.

### Lieblingssätze:

Hagen zu Kriemhild: „Was sollt ich Dir wohl bringen als mich selbst“ und „Nun ist der Ort nur Gott und mir bekannt und einer von uns beiden sagt's Dir nicht“. Was für ein Kerl!

Kriemhild: „...den Höllengischt der in den Adern dieses Teufels kocht...“ und „...und müsst ich hundert Brüder niederhauen um mir den Weg zu deinem Haupt zu bahnen, so würd ichs tun...“. Was für eine Frau!

### **Schwerste Szenen:**

Die schlimmste Szene in diesem Stück und in meiner ganzen bisherigen Bühnenlaufbahn ist die Szene, in der Hagen den armen kleinen Otnit vor den Augen seiner Mutter tötet. Ein unschuldiges Kind auf der Bühne töten zu müssen, ist entsetzlich und erschüttert mich jedes Mal zutiefst.

Platz zwei hat die Szene, in der Kriemhild Hagen vor Siegfrieds Leiche zu Rechenschaft zieht. Die Feuerseen der Verdammnis sind ein lauwarmer Whirlpool im Vergleich zu dem, was in diesem Moment in Hagen vorgeht. Unabhängig von seiner nach außen zur Schau gestellten Souveränität, das macht alles noch schlimmer. Nach dieser Szene habe ich jedes Mal das Gefühl, mich als Hagen in mein eigenes Schwert stürzen zu müssen.

### **Siebene auf einen Streich**

#### **Über meine Rollen:**

Im diesjährigen Kinderstück übernehme ich gleich drei Rollen. Der fliegende Wechsel zwischen den doch sehr unterschiedlichen Charakteren macht das Ganze abwechslungsreich und ist schon eine echte Herausforderung.

Am Diener des Königs ist der besondere Anspruch in die Körperlichkeit eines alten Mannes zu schlüpfen, der nur mühsam läuft und den das Zipperlein plagt. Außerdem hat er einen sonderbaren Sprachfehler: Nicht so einfach, wenn man topfit mitten im Leben steht. Der Riese ist mit seiner behäbigen, streitsüchtigen Art einfach nur ulkig. Außerdem finde ich das Kostüm mit den übergroßen Ohren, Händen und Füßen einfach zum Brüllen. Zu guter Letzt das Wildschwein, welches außer Rand und Band in unflätigem Kauderwelsch schimpfend und fluchend über die Bühne tobt.

#### **Lieblingsszene:**

...ist zweifelsohne der kleine, aber feine Auftritt als Wildschwein. Besonders ist daran vor allem, dass dieses Wesen fuchsteufelwild ist. Für mich als Schauspieler bedeutet das nach außen hin glaubwürdig eine unkontrollierbare Wildheit zu zeigen, die im Inneren aber voll kontrolliert und geführt werden muss. Hier ist Kondition und Körperbeherrschung gefragt, damit man sich im Ungestüm der Rolle nicht versehentlich tatsächlich ausnockt. Die Szene ist denkbar kurz, aber nach jedem Durchgang bin ich fix und alle und in Schweiß gebadet. Auch die kauderwelschige Art in einer ganz eigenen Sprache rumzuproleten, die für den Otto-Normal-Verbraucher zwar meist völlig unverständlich bleibt, aber doch eindeutig als Sprache identifizierbar ist, macht das Ganze so schön schrullig. Unabhängig davon kann ich mich nicht erinnern, je eine solche Kopfbedeckung getragen zu haben ^^.

#### **Lieblingssatz:**

Im Grunde ist es kein Satz, sondern das Wort „Lavendel“, welches das Wildschwein voller Abscheu und Zorn brüllt. Es ist der einzige klar erkennbare Begriff, den dieses Urvieh von Ingrid erfüllt von sich gibt.

#### **Meistgehasster Satz:**

Die ersten Sätze des Dieners, weil er da ziemlich lange monologisiert, ohne dass es was zur Handlung beiträgt.

## Claudia Meub

**Alter:** 47

**Beruf:** Massagetherapeutin

**Rolle:** Mutter Ute in „Die Nibelungen“

### Über meine Rolle:

Ute – Mutter, Ratgeberin, Königin, die das Regieren ihrem Sohn Gunther überlassen hat.

Von ihren vier Kindern steht ihr Kriemhild am nächsten.

Nachdem Kriemhild von einem Falken geträumt hat, deutet Ute, dass der Falke einen Gemahl darstellen könnte. Nach der Begegnung mit Siegfried, ist sie sicher, dass der Falke aus dem Traum auf Siegfried zutreffen könnte. Was sie sehr glücklich macht, da sie sich Siegfried sehr gut als Gemahl ihrer Tochter vorstellen kann.

Sie steht sowohl in guten als auch schlechten Zeiten immer zur Seite ihrer Tochter und versucht den Familienfrieden aufrecht zu erhalten.

### Lieblingssatz:

„Lass, was vergangen ist, doch endlich auch einmal vergangen sein.“ (Gerenot)

### Satz den ich nicht mag:

„Ich werde doch nicht ihres Hohnes Botin sein?“



---

## Dieter Hermann

**Alter:** 32

**Beruf:** Student

**Rollen:** Kjell Bjarne in „Elling“  
Nibelungs Sohn in „Die Nibelungen“

### Über meine Rolle:

Kjell Bjarne ist jemand, der jenseits aller zivilisatorischen Zwänge steht. Für ihn sind nur die wesentlichen Dinge des Lebens wie Essen, weibliche Reize, und allgemeine Körperfunktionen von Bedeutung. Doch unter der ungehobelten Schale verbirgt sich manchmal mehr...

### Lieblingsszene:

Jede, in der es etwas zu Essen gibt. Die Szene im Restaurant ist hier besonders reizvoll.

### Lieblingssatz:

Satz, es ist vielmehr eine Reihe Sätze, in denen es um das Alter des vorhandenen Schweißgeruches geht.

### Meistgehasster Satz:

Die zu sprechenden Sätze sind in keinsten Weise problematisch, die Schwierigkeit rührt vielmehr von den richtigen Taten zu den Sätzen. Und es gibt eine Stelle, da ist es für so Manchen zum kotzen...





## Eileen Schmidt

**Alter:** 6

**Beruf:** Schülerin

**Rolle:** Kleine Kriemhild in „Die Nibelungen“

### Über meine Rolle:

Mir gefällt sehr, dass ich meine Mama als Kind spielen darf.

### Lieblingsszene:

Wenn ich Hagen in die Arme springe.

### Lieblingssatz:

„Hagen! Hagen!“



---

## Ina Wernstedt

**Alter:** 28

**Beruf:** Regieassistentin in Pforzheim

**Tätigk.:** Regie, Bühnenbild bei „Die Nibelungen“  
Autorin von „Siebene auf einen Streich“

**Amt:** Dritte Vereinsvorsitzende

### Über meine Aufgaben:

Ich bin die dritte Vorsitzende unseres Vereins und damit die künstlerische Leiterin des Sommertheaters. Das heißt, ich lege fest, welche Stücke gespielt werden sollen, wer die Regie macht und wer welche Rollen spielt. In diesem Jahr habe ich auch die Dramaturgie für alle drei Stücke übernommen. Ich habe also beispielsweise alle Textfassungen der Stücke erarbeitet. Die Nibelungen und Elling habe ich gekürzt und für unsere Bedürfnisse umgeschrieben. „Siebene auf einen Streich“ habe ich im letzten Sommer sogar vollständig selbst nach dem berühmten Märchen der Gebrüder Grimm geschrieben. Zudem bin ich Ansprechpartnerin für dramaturgische oder inszenatorische Fragen der Regisseure. Für die Nibelungen habe ich selbst die Regie übernommen. Jeden Sonntag zwischen 16 und 20 Uhr habe ich seit Herbst bis zum Sommer die Proben geleitet, mir Konzepte für Kostüme und Bühnenbild, Musik- und Lichtdramaturgie überlegt. Schließlich gilt es, ein Gesamtkunstwerk so vorzubereiten, dass es am Ende reibungslos über die Bühne geht und dass unsere Zuschauer sich dann daran erfreuen, lachen, weinen, erstaunt sein können oder zum Nachdenken angeregt werden.

### Was mir am meisten Spaß macht:

Die Probenarbeit mit den Schauspielern. Zu sehen, wie sie Fortschritte machen und was zum Teil schon kleine Hinweise meinerseits ausmachen, um beispielsweise eine Szene ganz anders verlaufen zu lassen, als man sie auf den ersten Blick interpretieren würde. Das Widersprüchliche interessiert mich immer sehr.

### Was ich am wenigsten mag:

Den Geräuschpegel der Umwelt bei den Freilichtproben, besonders der Verkehr auf der Straße unten: Manchmal muss ich richtig brüllen, um mir noch Gehör zu verschaffen, besonders, wenn sich draußen alle so verteilen auf der großen Bühne. Das ist manchmal ein bisschen wie im Kindergarten oder im Gänsestall, in allen Ecken schnattert es... ;)



## Wussten Sie schon...?

...dass ich den Nibelungen-Text von Hebbel von ursprünglich 175 Seiten auf ca. 64 „eindampfen“ musste, um Ihnen dieses Stück an einem einzigen Abend präsentieren zu können? Tja, „Gut gekürzt ist halb inszeniert“, sage ich immer!

## Jens Wernstedt

**Alter:** 28

**Beruf:** Cutter/Mediendesigner

**Rollen:** Siegfried, Dietrich von Bern in „Die Nibelungen“

### Über meine Rollen:

#### Siegfried:

Siegfried ist wohl einer der, wenn nicht sogar DER größte Held der deutschsprachigen Literatur. Dass ich ihn dieses Jahr im Eberdinger Sommertheater darstellen darf, bedeutet mir in zweierlei Hinsicht sehr viel. Warum?! Erstens, weil ich im Jahr 2003 in einer Inszenierung von „Die Nibelungen“ nach Moritz Rinke das allererste Mal Theaterluft geschnuppert habe, bei der auch meine Schwester Ina (Regie) als Kriemhild mitgespielt hat und weil ich zweitens einen guten Grund hatte, für die korrekte, visuelle Darstellung des Siegfried wieder die Eisen zu stemmen.;

Auch wenn man Siegfried als den blonden, blauäugigen Hünen kennt, der die pure Ritterlichkeit verkörpern soll, so ist unser Siegfried eher ein neunmalkluger Angeber, der immer versucht einen flotten Spruch auf den Lippen zu haben. Sicher hat er seine ehrenvolle Seite, jedoch schaut auch immer wieder eine Art Rebell hervor, der sich nicht unterordnen lassen will und der keinen Respekt vor Sitte und Anstand hat. Eigentlich eine Rolle, in der ich mich so richtig gehen lassen kann.

Ich finde es zwar schade, dass ich in dieser Rolle den Weg der Geschichte nicht bis zum Schluss mitgehen kann, da Siegfried seinen großen Auftritt im ersten Teil des Stückes hat, aber es macht mich stolz erneut Teil eines so bedeutsamen Epos zu sein.

#### Dietrich von Bern:

Diese Rolle ist eine eher kleinere. Er ist ein untergebener Diener von Etzel, dem Hunnenkönig. Er würde alles dafür tun, dass die Ehre seines Königs gewahrt bleibt.

Das spannende an einer Figur wie Dietrich ist wohl eher die Textarmut. Das gibt mir als Schauspieler eigentlich viel Spielraum und es verlangt sehr viel Kreativität, damit man der Figur eine Daseinsberechtigung geben kann. ;)

#### Lieblingsszenen:

Da gibt es dieses Jahr mehrere:

Als Siegfried am Hof von König Gunther eintrifft und alle mit seiner coolen Art überrumpelt.

Die Ankunft auf Island und Siegfrieds erneut fehlender Anstand diesmal gegenüber Brunhild.

Wenn Siegfried mit Hilfe der Tarnkappe versucht König Gunther zum Sieg über Brunhild zu helfen.

#### Lieblingssatz:

„Nun denn ihr Jäger, wo sind die Taten? Meine würden mir auf einem Wagen folgen, doch der ist unter ihrer Last zusammen gebrochen.“ Mehr Arroganz geht ja wohl kaum noch. ;)

#### Meistgehasster Satz:

„Hoch ragt sein Schloss zu Worms am Rhein empor...“ und der ganze Quark der danach kommt. XD



## Jessica Schmidt

**Alter:** 36

**Beruf:** Familienmanagerin

**Rollen:** Kriemhild, Meerjungfrau in „Die Nibelungen“

**Sonst.:** Maske, Bühnenbild bei „Die Nibelungen“



### Über meine Rollen:

Die Hauptrolle der Kriemhild ist eine absolute Traumrolle und gleichzeitig meine bisher größte Herausforderung.

Allein die unterschiedlichen Facetten dieser tragischen Figur zu zeigen, hat mich so manches Mal bis an meine Grenzen und darüber hinaus gebracht.

Anfangs die verwöhnte und rebellische Prinzessin zu sein, dann über die liebende, aber auch eifersüchtige Ehefrau bis schließlich zur hasserfüllten und in ihrer Rachsucht buchstäblich über Leichen gehenden Furie zu gelangen, hat mir darstellerisch alles abverlangt.

Insbesondere die von uns intensivierte Vertrauens-Beziehung zwischen Kriemhild und Hagen hat mir sehr gefallen: Dadurch zeigen wir einerseits Hagen nicht als den Bösewicht schlechthin, sondern als königstreuen Mann mit ihm peinigenden und widerstrebenden Gefühlen. Und andererseits, wie grausam und tief sein Verrat an Kriemhild letztendlich geht – die ihm stets blind vertraut hat.

Ich habe mich mit viel Herzblut, Leidenschaft und ganzer Seele so tief in diese Rolle hinein versetzt, dass ich mich während der Proben immer öfter dabei ertappte, wie ich wie diese Frau dachte, wie sie fühlte. Und ich begriff: Ich spielte Kriemhild nicht – ich wurde zu ihr.

Faszinierend: Historischen Quellen zufolge zeigen sich Parallelen zwischen der Figur der „Kriemhild“ im Nibelungenlied und der im 5. Jahrhundert lebenden germanischen Prinzessin „Hildiko“ oder auch „Ildiko“, die den Hunnenkönig Attila („Etzel“ im Nibelungenlied) ehelichte, der wiederum die Hochzeitsnacht mit ihr nicht überlebte.

Ein toller Kontrast zur ernsten Rolle der Kriemhild ist die der sich verführerisch räkelnden Meerjungfrau, die zusammen mit ihren Schwestern versucht, Hagen um den Verstand zu bringen – hier kann ich mich für kurze Zeit richtig fallen lassen; das ist herrlich entspannend! (Übrigens: Die verblüffende Ähnlichkeit mit Kriemhild ist hier Absicht!)

Etwas ganz Besonderes für mich ist dieses Jahr das Erlebnis, zusammen mit meinen beiden Kindern auf der Bühne zu stehen – und meinen Mann herumkommandieren zu dürfen! ;)

### Lieblingsszene:

Vor allem liebe ich die Szenen, die ich mit Brego Kunert („Hagen Tronje“) spielen darf, denn in diesen knistert es geradezu vor Spannung zwischen uns!

Aber eine hat es mir dann doch besonders angetan:

Nach Siegfrieds Tod, als Kriemhild Hagen so richtig hysterisch die geharnischte Meinung sagt und ihm einen saftigen Hieb verpasst. Drama pur!

### Lieblingssätze:

Kriemhild zu Hagen: „... Was könnte dir geschehen, das auch nur halb an meine Qualen reichte? Und müsst' ich hundert Brüder niederhau'n, um mir den Weg zu deinem Haupt zu bahnen, so würd' ich's tun! ...“

Diese beiden Sätze besitzen eine derart emotionale Wucht, die mich richtiggehend umgehauen hat. Darin spiegelt sich alles Leid, alles Unrecht wider, das Kriemhild angetan wurde: Hagens hinterhältige

tiger Treubruch an ihr, der feige Mord an ihrem geliebten Mann, und auch der sich nun abzeichnende Verrat ihrer Brüder, die sich vor den Mörder stellen – gegen die eigene Schwester.

### **Schwierigster Satz:**

„... Und wer den Teufel hasst, der spuckt den Spiegel nicht an, den er befleckt mit seiner Larve. Er schlägt ihn selbst und jagt ihn aus der Welt.“

Ich weiß nicht warum, aber bei diesem Satz hatte ich ständig einen Knoten im Hirn.

---

### **Jonas Jabs**

**Alter:** 23

**Beruf:** Auszubildender zum Erzieher

**Rolle:** Gerenot in „Die Nibelungen“

### **Über meine Rolle:**

Gerenot ist einer der Brüder von König Gunther und der zweitälteste seiner anderen drei Geschwister. Dies sind Gunther, Giselher und Kriemhild.

Er steht immer wieder als wichtiger Begleiter an seiner Seite, sei es auch mehr durch seine physische Anwesenheit. Das Wort ergreift Gerenot relativ selten.

### **Lieblingsszene:**

Als Siegfried zum ersten Mal zu Beginn in der Burg von Worms auftaucht und allen die Hände schüttelt.

### **Lieblingssatz:**

„Siegfried“ !!!

### **Schwierigster Satz:**

„Lass, was vergangen ist, Doch endlich auch einmal vergessen sein. Du hast genug geklagt um deinen Helden Den Toten kann dir keiner wiedergeben Hier ist der beste aller lebenden.“

Ich hatte anfangs meine Schwierigkeiten, mir diesen Satz zu merken.

---



### **Josefine Nachfolger**

**Alter:** 16

**Beruf:** Schülerin

**Rollen:** Walküre, Meerjungfrau in „Die Nibelungen“

**Sonst.:** Klaviermusik bei „Elling“

### **Über meine Aufgaben:**

Da ich dieses Schuljahr in England verbrachte, werde ich diese Saison weniger aktiv auf der Bühne stehen, jedoch bin ich mit Begeisterung dabei, mich durch Klavierspielen und kleinere Einsätze einzubringen.

Natürlich kann man das Klavierspielen nicht wirklich mit dem Schauspielen vergleichen.

Man ist viel nervöser, da es einfach schwieriger ist, einen Patzer zu korrigieren und auch die Schauspieler hängen zum Teil von der Musik ab.



## Ensemble

Auf jeden Fall macht alles total viel Spaß und ich freue mich jede Woche furchtbar arg auf die Proben!

### **Was mir am meisten Spaß macht:**

Definitiv die Probenarbeit zusammen mit der ganzen Truppe!

Es wird viel gelacht, herumgealbert und nicht selten gibt es sogar ein Highlight in Form von Ice Cream oder Cake.

Dafür legen wir dann auch gerne mal eine Pause ein!

### **Was ich am wenigsten mag:**

Obwohl ich mich total auf jede einzelne Aufführung freue und es superviel Spaß macht, zittern meine Hände immer sehr... das erschwert das Spielen manchmal etwas...

### **Wussten Sie schon...?**

...dass man innerhalb der ca.5-6 Stunden Vorbereitungszeit vor Aufführungen Experte im Lösen von kniffligen Rätseln werden kann oder dass ein kleiner Schluck Sekt das Lampenfieber reduzieren kann?

---

## Julia Mertens

**Alter:** 25

**Beruf:** Studentin für Grund- und Hauptschullehramt

**Rolle:** Prinzessin in „Siebene auf einen Streich“

**Sonst.:** Kostüme bei „Siebene auf einen Streich“

### **Über meine Rolle:**

Die Prinzessin erlebt während des Stückes eine Wandlung, die die Rolle sowohl interessant und spannend als auch anspruchsvoll macht. Ihr Charakter bewegt sich auf dem schmalen Grat zwischen ernsthafter Kindlichkeit und kindlicher Naivität. Von ihrem Vater, dem König, behütet und verhätschelt, will sie endlich ausbrechen und ihren eigenen Weg gehen. Als das tapfere Schneiderlein, furchtlos und abenteuerlustig, in ihr Leben tritt, ist das ihre Chance. Aber auf ihrer Reise in die Welt und ihrer Suche nach sich selbst, erlebt sie nicht nur ein unvergessliches Abenteuer. Sie findet dabei auch noch etwas viel wertvolleres: wahre Freundschaft.

### **Lieblingsszene:**

Szene 9 (König, Diener & Prinzessin im Thronsaal, nach der Festnahme des Schneiderleins)

In dieser Szene wird die Entwicklung der Prinzessin deutlich. Sie ist nicht mehr das kleine Mädchen, das „Kekskrümelchen“ ihres Vaters. Sie hat ihren Platz in der Welt gefunden und setzt sich selbstbewusst für Gerechtigkeit ein. Ganz zum Missfallen des intriganten Dieners.

### **Lieblingssatz:**

Prinzessin zum Schneiderlein (Szene 10): „Nun, Herr Held, ist dieses Wams von großer Eile?“

Die Stimmung während dieses Satzes finde ich toll. So ein bisschen geheimnistuerisch und voller Vorfreude darauf, dem Schneiderlein die große Überraschung zu verkünden. Und der ahnt in diesem Moment natürlich noch nichts... J

### **Ungeliebter/schwierigster Satz:**

Gibt es tatsächlich nicht. Lange gesucht, keinen gefunden. Alles Prima. J



## Jürgen Reisenbüchler

**Alter:** 40

**Beruf:** Selbstständiger CAD-Zeichner

**Rolle:** König in „Siebene auf einen Streich“

### Über meine Rolle:

Den König zu spielen, ist für mich eine Herausforderung, weil ich in der kurzen Szene viele Gefühlsschwankungen wieder spiegele.

Zum König: Er ist ein Kind geliebener Mann, der nicht weiß, was Richtig oder Falsch ist, und lässt sich gerne vom Hausdiener beraten und beeinflussen, um das Königreich zu regieren.



## Kathrin Fydrich

**Alter:** 36

**Beruf:** Logopädin

**Rolle:** Reidun Nordsletten in „Elling“

**Sonst.:** Regieassistenz, Bühnenbild, Gesang bei „Elling“

### Über meine Rolle:

Eigentlich müsste ich Reidun hassen. Trotz ihrer Schwangerschaft trinkt und raucht sie unverantwortlicherweise. Aber ich habe auch ihre liebenswerten Seiten entdeckt.

Die Mitarbeit an „Elling“ birgt trotz der verhältnismäßig kleinen, feinen Rolle sehr viele, teilweise neue Herausforderungen: Regieassistenz, Solosingen, hochschwanger Theater spielen, deutliches Darstellen von „Sex & Drugs“ und den ekelhaften Folgen des zweiten, ...und das allerschwierigste ist, auf der Bühne nicht hochdeutsch sprechen zu dürfen!!!

Für alle, die den Dialekt nicht zuordnen können (also vermutlich ALLE): Es ist exotisches, aber waschechtes Nordhessisch!

### Lieblingsszene:

Natürlich meine zwei eigenen Szenen, auf die ich fast das ganze Stück über warten muss.

### Lieblingssatz:

„Ach, der hält schon noch ein paar Wochen durch.“

(Der kleine „Astronaut“ im dicken Bauch! JA! Das muss er...oder sie! Wir haben hier ja schließlich noch ein Theaterstück über die Bühne zu bringen!)

### Satz, den ich nicht so mag:

Nicht direkt ein Satz, aber einen Orgasmus auf bzw. hinter der Bühne nachzuspielen, gehört nun wirklich nicht zu den angenehmsten Dingen, die ich je gemacht habe. Andererseits gibt es auch schlimmeres. Was tut man nicht alles für die Kunst!



## Lara Röder

**Alter:** 19

**Beruf:** Studentin der Sozialen Arbeit an der DHBW Stuttgart

**Rollen:** Giselher, Walküre, Meerjungfrau in „Die Nibelungen“

**Sonst.:** Maske bei „Die Nibelungen“

### Über meine Rolle:

Von der Studentin zum Königssohn.

Von der WG ins Schloss.

Von der herzlichen Frau zum kämpfenden Krieger.

Und zwischendrin noch schnell eine Walküre und eine Meerjungfrau.

Eine echte Herausforderung. Doch Giselher und ich haben uns schließlich angefreundet, denn unser Charakter ist gar nicht so unterschiedlich. Giselher ist ein Mann, der weiß was er will und für was er einsteht. Er hat einen Sinn für Gerechtigkeit und wenn er sich für etwas einsetzt, dann steht er dazu und hält zu seinen Brüdern. Diesen Charakter zu vertreten, hat wirklich Spaß gemacht.

### Lieblingsszenen:

Eindeutig die allererste Szene. Die ist einfach so lustig und macht unglaublich viel Spaß zum Spielen. Aber sie ist auch eine Herausforderung, nicht auf der Bühne zu lachen.

Und: Kräfteressen zwischen Brundhild und König Gunther, auch wenn ich da gar nicht mitspiele.

### Lieblingssätze:

„Gib mir die Hand, wenn du so blöde bist. Man nennt mich hier das Kind. So mag man sehen, wie dieses Kind den Löwen führt.“ (Weil das so treffend den Charakter von Giselher beschreibt) oder auch: „Ich scheid mich von eurem Blutrat ab.“

### Satz, den ich am wenigsten mag:

„Ihr bleibt ja so lange bei Tische sitzen. Schmeckts denn heut so gut?“ – weil diese Szene mich wirklich Nerven gekostet hat.



## Martin Kriese

**Alter:** 32

**Beruf:** Wirtschaftsingenieur

**Rolle:** König Gunther in „Die Nibelungen“

**Amt:** Schatzmeister

### Über meine Rolle:

Selbstbewusst, aber unerfahren, verlässt sich der junge König Gunther meist auf den Rat von Hagen. Später kommt es jedoch zu einer Zäsur, nach der sich Gunther zwar von Hagen emanzipiert, sich aber trotzdem treu an seine Seite stellt, wenn es darauf ankommt und damit sein eigenes Schicksal und das seiner Untertanen besiegelt.

Die Figur ist nicht stockernst angelegt und es macht Spaß, die manchmal skurril anmutenden Situationen zu spielen. Schön ist auch, das sich wandelnde Verhältnis zu Brunhild darzustellen.

### Lieblingsszene:

Erste Szene nach dem Vorspiel, wenn die Könige eintreten – tja, es ist schon prima, König zu sein!

**Lieblingssatz:**

„So weit der Spaß und nun der Ernst, hier wird es anders gehen, als auf dem Schiff“ – Ein Satz, den ich so nie sagen werde. ;-)

**Schwierigster Satz:**

So einige Sätze sind nicht sehr eingängig geschrieben, aber mir fällt keiner ein, der unmöglich wäre.

---

**Patrick Weiß**

**Alter:** 30

**Beruf:** Entwicklungsingenieur

**Tätigk.:** Regie bei „Siebene auf einen Streich“  
Gesang und Gitarre bei Elling  
Haus- und Hof-Fotograf des Eberdinger Sommertheaters  
EST-Barista



**Über meine Aufgaben:**

Irgendwann drängt es vermutlich jeden Schauspieler, mal die Seiten zu wechseln und Regie zu führen.

Also gesagt, getan und für den Sprung ins kalte Wasser gemeldet: Und dabei wusste ich zunächst nicht einmal, wie das Stück genau aussieht!

Aber das Schneiderlein ist mir sofort ans Herz gewachsen, und die Rolle als Regisseur war auch so spannend wie gedacht.

Allerdings war ich überrascht, wieviel Arbeit noch nebenbei anfällt – bis erstmal alles organisiert ist, auch alle Rollen abseits der Bühne vergeben und alle Entscheidungen getroffen sind, ist der größte Teil der Probenzeit plötzlich auch schon um!

Ich hoffe daher, man bemerkt auch die Details, die wir ins Stück eingearbeitet haben.

Denn die sind schließlich das Salz in der Suppe, das Mus auf dem Brot, der Faden im ÖR! :)

**Was mir am meisten Spaß macht:**

Zu sehen, wie sich am Ende alles zusammenfügt – sowohl beim Theaterstück als auch bei den Fotos fürs Plakat und die Homepage.

**Was ich am wenigsten mag:**

Dass man als Regisseur keine 30 Stunden am Tag zur Verfügung hat – die braucht man nämlich!

**Wussten Sie schon...?**

...dass unser diesjähriges Plakat aus insgesamt 143 einzelnen Bild-Ebenen zusammengesetzt ist? Und dass sie auf unserer Homepage auch alle Bilder von unseren früheren Aufführungen finden können? Seien sie ruhig neugierig! :)



## Roman Tröster

**Alter:** 19  
**Beruf:** Schüler  
**Rolle:** Schneiderlein in „Siebene auf einen Streich“



### Über meine Rolle:

Das Schneiderlein ist ein durch und durch positiver Mensch, der jeder Lebenslage noch etwas Gutes abgewinnen kann. Immer fröhlich, immer beherzt und es entscheidet stets aus dem Bauch heraus. Dinge wie Panik oder Angst scheinen ihm fremd zu sein. Es ist schön, eine so muntere Rolle zu spielen, auch wenn es ein wenig Übung erfordert, dauerhaft so gut gelaunt und so heiter zu sein wie das Schneiderlein.

### Lieblingsszene:

Es gab einige Favoriten, aber gewonnen hat schließlich die letzte Szene. Ich will an dieser Stelle nicht zu viel verraten, aber es ist eine schöne Stelle, an der gezeigt wird, welche Freundschaft die Prinzessin und das Schneiderlein nach ihrem Abenteuer nun verbindet.

### Lieblingssatz:

Schneiderlein im Moos wälzend: „Euer Vater scheint ja ein nobler Fratz zu sein.“

### Unbeliebtester Satz:

„Ihr versteht wohl kein Deutsch...? Warte, ich will es euch geben!“ (Selten habe ich einen Satz so oft verhauen...)

---

## Sina Holzmann

**Alter:** 28  
**Beruf:** Studentin  
**Rollen:** Bäuerin, Riese, Einhorn in „Siebene auf einen Streich“  
**Sonst.:** Regieassistentin, Kostüme bei „Die Nibelungen“  
**Amt:** Schriftführerin



### Über meine Rollen:

Ich liebe meine Rollen in diesem Jahr, denn ich darf gleich in drei ganz unterschiedliche und interessante Charaktere schlüpfen: Da ist zuerst einmal die Bauersfrau: Sie ist schick und hübsch und eine durch und durch kapitalistische Haustürvertreterin! Vom Schneiderlein erhofft sie sich ein Riesengeschäft – schauen Sie sich doch mal dieses Brot an! – scheitert aber leider an seiner Sparsamkeit!

Als nächstes darf ich der kleinste Riese der Welt sein: Hinter dieser Figur verbirgt sich eine tragische Geschichte, denn mein Riese wird zuerst vom Schneiderlein auf dem Klo gestört und später von ihm mit Steinen beworfen – und beides Mal wird er vom Schneiderlein in sinnlose Gewaltaktionen verstrickt! Sehr schlimm, denn ich bin der Überzeugung, dass die Riesen dem Schneiderlein kulturell und intellektuell weit überlegen sind, aber in diesem Stück nicht wahrheitsgetreu dargestellt werden!

Nun ja, als Ausgleich kommt zum Abschluss meine Lieblingsrolle: Das Einhorn! Hier darf ich glitzern und funkeln, böse und lieb sein, anhänglich und abweisend, schmusig und verfressen – und die ganze Zeit darf ich das coolste Fortbewegungsmittel fahren, das wir im Eberdinger Sommertheater je hatten!!

**Lieblingsszene:**

Die mit beiden Riesen!!! Ich meine, gibts was Besseres als zwei sich kloppende Miniriesen auf der Bühne?!

**Lieblingssatz:**

Alles was ich als Einhorn sage. :D

**Schwierigster Satz:**

„Quitten, Feigen, Rhabarber, Kirsche, Birne, Pfirsich, Zitrone, Tomate, Vanille, Curry, Kurkuma, Pfefferminz, Schokolade...“ – das hat Ina nicht alles geschrieben, aber es kommt mir so vor!

---

**Stefanie Bandilla**

**Alter:** 34

**Beruf:** Dipl. Verwaltungswirtin (FH)

**Rollen:** Brunhild, Werbel in „Die Nibelungen“

**Sonst.:** Kostüme, Maske bei „Die Nibelungen“



**Über meine Rollen:**

In der ersten Hälfte der Nibelungen spiele ich Brunhild. Sie ist eine sehr dominante, kämpferische und furchteinflößende Person. Das ist ein guter Kontrast zu meinen bisherigen Rollen. Hierbei ist es eine zusätzliche Herausforderung, dass Brunhild einen Akzent hat und einige Sätze auf isländisch spricht.

Eine weitere neue Erfahrung für mich ist es, in der zweiten Hälfte des Stücks Werbel zu verkörpern. Schließlich habe ich noch nie einen Mann gespielt. Werbel ist ein eher kühler, undurchsichtiger Typ. Er ist gegenüber Kriemhild loyal und somit ein Gegenspieler von Hagen. Beide Rollen machen sehr viel Spaß zu spielen, insbesondere weil sie sehr unterschiedliche Temperamente haben.

**Lieblingsszene:**

Die Szene, in der Brunhild Gunther überreden will Siegfried zu töten.

**Lieblingssatz:**

„Wer ist's der heute sterben will?“ Das sagt doch schon alles über Brunhild!

**Schwierigster Satz:**

Alle meine isländischen Sätze. Die Aussprache ist wirklich schwierig und ich hoffe, dass niemand im Publikum isländisch kann und merkt, wie viele Fehler ich dabei mache ;-)

**Satz, den ich nicht mag:**

„Ich ess nicht mehr, bis ihr den Spruch vollzieht.“ Der passt einfach nicht zu Brunhilds Persönlichkeit.

## Steffen Scheunpflug

**Alter:** 49  
**Beruf:** Maschinenbau-Ingenieur  
**Rolle:** Elling in „Elling“  
**Amt:** Zweiter Vereinsvorsitzender



### Über meine Rolle:

Elling ist ein hochintelligenter Sonderling mit autistischen Zügen. Durch sein leicht gestörtes Verhältnis zu anderen Menschen – speziell zum weiblichen Geschlecht – wird seine Beziehung zu Kjell Bjarne zum Mittelpunkt seines Lebens. Umso mehr leidet er unter dem Erfolg von Kjell Bjarne, den dieser (aus seiner Sicht einfältige) Kraftprotz bei Frauen (Reidun Nordsletten) hat. Auf spannende Art kann der Zuschauer mittels Elling verschiedene Blickwinkel einnehmen: zum einen als Erzähler, der aus der Vogelperspektive das Geschehen kommentiert und den plastischen Hintergrundinformationen entsprechenden Tiefgang verleiht, und zum anderen als unmittelbarer Teil der Szenerie beim Durchleben der unterschiedlichen, teilweise extremen Stimmungsschwankungen. Mit Ellings Aversion gegen das Telefonieren trägt die Rolle dabei durchaus autobiographische Züge.

### Lieblingsszene:

Ellings „Ausraster“ bei der Diskussion mit Kjell Bjarne über seinen ersten richtigen „Termin“ in Form eines Lyrikabends im Café Nordraak.

### Lieblingssatz:

„... und da habe ich die Damen dermaßen beeindruckt, dass die glatt das Kassieren vergessen hatten!“ – Teil einer seiner vielen frei erfundenen Geschichten (von einem imaginären Bordellbesuch), mit denen er bei seinem Freund Kjell Bjarne Eindruck schinden will (und offensichtlich auch kann).

### Ungeliebtester Satz:

„Ich trinke kein Bier!“

---

## Stephanie Hecksell

**Alter:** 34  
**Rolle:** Franka Åsli in „Elling“



### Über meine Rolle:

Franka ist die Sozialarbeiterin, die die Aufgabe hat, Elling und Kjell Bjarne beim Start in ihr neues Leben zu unterstützen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, aber oft lustig – wenigstens für die Zuschauer...

### Lieblingsszene:

Die Szene mit dem Telefongrundkurs.

Warum? Es ist so herrlich zu sehen, wie schwierig Telefonieren sein kann.

### Lieblingssatz:

„Habt Ihr schon Kontakt zur Wirklichkeit aufgenommen?“

Der Satz trifft den Kern der Sache so schön.

### **Grummelsatz:**

„Wenn Ihr nicht bald unter Leute kommt...“

Das sage ich gefühlt 10-mal im Stück und ich kann mir einfach nicht merken, wann und in welcher genauen Formulierung der Satz gerade dran kommt. Es ist zum Haare raufen.

---

### **Thorsten Schmidt**

**Alter:** 0x2A ;-)

**Beruf:** Informatiker

**Rollen:** Nibelungs Sohn, Hunne in „Die Nibelungen“  
Missmutige Fee in „Siebene auf einen Streich“



### **Über meine Rolle:**

Eigentlich habe ich unter der Bedingung, meine Frau umbringen zu dürfen zugesagt, und das straffrei und sogar drei Mal. Jetzt ist es leider doch nur ein Hunne geworden, und der muss auch noch das machen, was meine Frau ihm sagt! Ganz wie das Theater zu Hause. ;)

Na ja, wenigstens darf ich mich mit Dieter als einer von Nibelungs Söhnen prügeln.

Und über meine Aufgabe als mürrische Umbau-Fee in „Siebene auf einen Streich“ habe ich bisher zwar viele lustige Dinge gehört, die konkrete Umsetzung steht aber noch aus!

### **Lieblingsszene:**

Die Rückblende-Szene mit Klein-Kriemhild.

### **Meistgehasster Satz:**

Kriemhild zu Hagen (sinngemäß): „Klar mache ich dir ein Kreuz auf das Gewand meines Mannes...“ !!!

---

### **Tino Meißner**

**Alter:** 16

**Beruf:** Schüler

**Tätigk.:** Technik

### **Über meine Aufgaben:**

Aufbauen, Bedienen, Abbauen.

### **Was mir am meisten Spaß macht:**

Das Aufbauen, weil man da kein Fitnessstudio mehr braucht. :-)

### **Was ich am wenigsten mag:**

Wenn beim Abbau alles chaotisch wird.

### **Wussten Sie schon...?**

Aufbauen ersetzt das Fitnessstudio. ;-)



## Ute Grosskopff

**Alter:** 31  
**Beruf:** Lehrerin  
**Tätigk.:** Regieassistentin bei „Siebene auf einen Streich“  
Leitung der Musikproben



### Über meine Aufgaben:

Ich notiere jedes Wort, das Regisseur Patrick sagt und versuche, ihn vor drohenden Nervenzusammenbrüchen zu bewahren.

Bei den Musikproben bin ich damit beschäftigt, nicht singende Schauspieler zum Singen zu bringen und sie mit endlosen Wiederholungen zu quälen.

### Was mir am meisten Spaß macht:

Mitzuerleben, wie unsere Märchenfiguren immer mehr zum Leben erwachen, mich Woche für Woche davon begeistern zu lassen und bei jedem Auftritt von Riesen, Einhorn und Co. fast vor Lachen vom Stuhl zu fallen.

Bei den Musikproben ist es am schönsten, wenn Schauspieler, die zum x-ten Male versichert haben, sie könnten dieses oder jenes auf gar keinen Fall singen, dann plötzlich doch über sich hinauswachsen.

### Was ich am wenigsten mag:

Teilweise bin ich sehr verwirrt, weil ich meine hieroglyphenartigen Aufzeichnungen der Vorwoche nicht mehr entschlüsseln kann. Außerdem mag ich es nicht, wenn Schauspieler ihren Text nicht können und die Probenarbeit deshalb nicht richtig vorangeht.

### Wussten Sie schon...?

...dass unser „Siebene auf einen Streich“-Text zahlreiche Zungenbrecher enthält, die unsere Schauspieler wahrscheinlich noch im Schlaf verfolgen? Ich sage nur: „Hier haben wir ein herrschaftliches Exemplar von einem Eber hinter einer Tür, die zu öffnen ihm ganz gewiss die Handfertigkeit fehlt.“

---

## Veronika Wernstedt

**Alter:** 60  
**Beruf:** Wirtschaftsinformatikerin  
**Rollen:** Rüdega von Bechelaren, Frigga in „Die Nibelungen“  
**Sonst.:** Regie, Bühnenbild bei „Elling“  
**Amt:** Erste Vereinsvorsitzende



## Elling

### Über meine Aufgaben:

Für die Komödie Elling habe ich meine erste Regiearbeit übernommen. Und dieser Aufgabe zollte ich von Anfang an viel Respekt, aber auch viel Freude. Denn es ist in Theaterkreisen bekannt, dass man bei Komödien leichter daneben liegen kann als bei ernsten Stoffen. Und dann galt mein besonderer Respekt den geistigen Besonderheiten und Behinderungen der Hauptprotagonisten Elling und Kjell Bjarne. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Rollen kann man diese Rollen nicht nur spielen, sondern man muss, um glaubhaft zu bleiben, komplett eintauchen. Und meine beiden Hauptdarsteller Steffen Scheunpflug und Dieter Hermann studierten geradezu die Seelenlage von

## Ensemble

Elling und Kjell Bjarne. Und ich bin wirklich glücklich, dass ich sagen kann, während des Stückes „sind“ sie Elling und Kjell Bjarne. Und auch die anderen Darsteller bringen eine so hervorragende Performance, so dass ich wirklich davon überzeugt bin, unsere Aufführungen werden großartig!

### **Was mir am meisten Spaß macht:**

Wenn ich beobachte, wie unsere gründliche Vorbereitungsarbeit aufgeht, und man selbst als Regisseurin den „Modus Regie“ gegen den Modus „Mitfühlen und Mitfreuen“ eintauscht.

### **Was ich am wenigsten mag:**

Wenn ich mich selber dabei ertappe, über den zugegebenermaßen sehr gelungenen Kinofilm Elling nachzudenken. Ich versuche mich dann zu zwingen, nicht nachzuzahlen, sondern noch intensiver über die eigenen Möglichkeiten unserer Schauspieler und Bühne nachzudenken. Denn im Theater funktionieren Mittel, die im Film nicht möglich sind. Denn hier wird noch mehr das "Kino im Kopf" beim Zuschauer angesprochen.

### **Wussten Sie schon...?**

...dass allein in Deutschland nach einer Statistik des statistischen Bundesamtes 1,4 Millionen Menschen mit Zitat „zerebral, geistig und/oder seelisch bedingte Behinderungen“ leben. Auch diesen Menschen ist das Stück Elling gewidmet, das ihnen und deren Angehörigen Mut machen soll.

## Die Nibelungen

### **Über meine Rollen:**

In den Nibelungen spiele ich zwei kleinere Rollen. Frigga und Rüdiga von Bechelaren. Dabei ist die Rolle der Frigga wie für mich auf den Leib geschrieben. Die geheimnisvolle Frigga ist die Begleiterin, Beschützerin und evtl. Amme oder noch mehr?? für Brunhild. Beide kommen aus Island und sind mit den Sitten und Gebräuchen auf dem vergleichsweise zivilisierten Burgunderhof in Worms nicht sehr vertraut. Frigga ist eine Walküre, also ein geheimnisvolles Wesen, deren Aufgabe darin liegt, gefallene Helden ins Walhalla zu führen. Als Frigga kenne ich nur ein Ziel: Beschützen der Brunhild. Ich begleite Brunhild wie ein zweiter Schatten und bin jederzeit bereit, Angriffe abzuwehren...

### **Lieblingsszene:**

Als die Burgunder nach Island kommen und Siegfried sich in recht unkonventioneller Weise vorstellt.

### **Lieblingssatz:**

„Der Balmungschwinger war's.“

### **Satz, den ich nicht so mag:**

„Aber Du kannst Dich rächen.“

## Wolfgang Stich

**Alter:** 50

**Beruf:** Informatiker

**Rollen:** König Etzel, Alberich, Kämmerer in „Die Nibelungen“

**Amt:** Kassenprüfer



### Über meine Rollen:

**Der Kämmerer:** Stolpert über den toten Siegfried und muss sich Kriemhilds jammerndes Geseiere anhören.

**Etzel:** Ist der König der Hunnen, der mit dem sich anbahnenden Vetterkrieg seiner Frau Kriemhild erst gar nichts zu tun haben will, sich aber aufgrund der Ermordung seines Sohnes doch noch entscheidet, in das ganze Geschehen brachialer einzusteigen.

### Lieblingsszene:

Wurde glaube ich gestrichen. ;-) )

### Lieblingssatz:

Ich könnte mich nicht für den einen oder anderen Satz entscheiden.

Doch einer fällt mir ein – aber ich glaube der wurde auch gestrichen. ;-) )

### Weniger geliebter Satz:

„Jetzt seid Ihr aus dem Frieden der Welt gesetzt und habt zugleich die Rechte des Kriegs verwirkt.“ !!!

# Probensprüche

## Schneiderlein

Roman (Schneiderlein): „Ihr versteht wohl kein Deutsch? Na gut, ich will euch welches geben!“

Alle anderen: „Nein, es heißt ‚Ich will es euch geben!‘“

Roman also nochmal: „Ihr versteht wohl kein Deutsch? Na gut, ich will euch welches geben!... Verdamm!“

Patrick (Regisseur): „Du sagst es jetzt 10 mal“ und zählt mit.

Roman: „Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben, Ich will es euch geben!“

Patrick: „Ok, also nochmal. Und es heißt ‚Na gut, ich will es euch geben!‘“

Roman: „Ha, jetzt hast DU gesagt ‚Ich will es euch geben!‘“

Stille.

Alle: „So heißt es ja auch!!“



## Die Nibelungen

Ina (Regie) zu Jessy (Kriemhild): „Du musst dir vorstellen, ihr hattet gerade einen Riesenkrach, und er (Siegfried) hat dich geschlagen!“

Jessy: „Waaaaas??“

Brego (Hagen): „Okay, JETZT ist er tot!“

Jessy (Kriemhild) zum herumalbernden Jens (Siegfried):  
„Könnte der TOTE bitte auch TOT bleiben?!“

Andreas (Volker) nach Hagens „eher ließ ich [Kriemhild] in Ketten schmieden als zu den Hunnen ziehen“ zu Jessy: „Wer hätte gedacht, dass Hagen auf SM steht.“

Jessy (Kriemhild): „Ja, gell, wenn ich das vorher gewusst hätte... seufz.“

Ina zu Jessy: „Noch fröhlicher! So in der Art ‚Leute, ich habs mir überlegt... nur ohne Leute!‘“

Darauf Eileen (Kleine Kriemhild): „Läuse!“

Sina (Regieassistenz): Hunnen verteilen macht Spaß! :)

Jens (Siegfried): „Das ist alles gestrichen?“

Ina (Regie): „Ja, wieso? Hast du's gelernt?“

Jessy (Kriemhild) zu Martin: „Ich bitte um Gericht!“

Martin (König Gunther): „Es mag geschehen.“

Brego (Hagen): „WAAAAS???“



## Probensprüche

Jens (Siegfried): „Das ist der Hagen an der Sache.“

Inas Regieanweisung an Jessy: „Kontrollierte Hysterie!“ ;)

Vroni (Markgräfin Rüdega) tritt hüpfend für ihre Szene auf.

Sina (Regieassistentin) zu Vroni: „Tritt auf! Nicht ritt auf!“

Ina (Regie) zu Steffi: „Textbuch Seite X.“

Steffi (Brunhild/Werbel): „Oje, das ist schon Monate her, das weiß ich gar nicht mehr.“

Ina (Regie): „Kein Wunder. Die Szene haben wir ja auch noch nicht geprobt.“

Vroni (Rüdega): „Ich huldige Sie!“

Ina (Regie): „Du musst deinen Text ‚kneten!‘“

Jens (Siegfried) verpatzt prompt seinen Text: „Jetzt hab ich mich zu sehr auf’s Kneten konzentriert!“

Jessy (Kriemhild): „Typisch Mann.“



Gemetzel  
bei Etzel

Erschlagen  
von Hagen

Hagen sieht Kriemhild bei den Hunnen das erste Mal.

Brego (Hagen): „Liefert mich ihr aus!!! Bitte!!!“

Andreas (Volker): „Warum das jetzt so plötzlich?“

Brego: „Hast du den Fummel gesehen, den sie trägt?!“

Ina (Regie): „Das ist eine der Ruderstangen, die auch im Stück mitspielt.“

Jessy (Kriemhild): „So ein Leben als Ruderstange stelle ich mir furchtbar langweilig vor.“

Steffi (Brunhild/Werbel): „Ja, und dauernd wird man nass!“

Brego (Hagen): „Sie ist eine Frau! Was soll sie mit einem Schwert?“

Andreas (Volker): „Nur dich umbringen, zum Beispiel?“

Ina (Regie) zu Vroni: „Du musst an ihr dran bleiben, ihr müsst ein Gespräch führen auf der Bühne!“

Vroni (Rüdega) zu Jessy (Kriemhild): „Also, ich werd dir auf den Lippen liegen!“

Jessy hüpfert nach Bregos (Hagens) Provokation meckernd herum.

Jessy (Kriemhild): „Ich will einen Dolch! Gebt mir endlich einen Dolch!“

Andreas (Volker): „Messer, Gabel, Schere, Licht, sind für kleine Kriemhilds nicht.“

# Rückblick

2007



2008



2009



2010





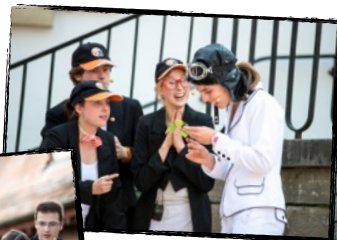
2011



2012



2013



### **Liebe Theaterfreunde!**

Denken Sie daran, nach dem Sommertheater auf unserer Homepage vorbei zu schauen! Hier finden Sie wie immer die schönsten Fotos, Presseartikel etc. von unseren Aufführungen und können natürlich auch Lob, Kritik und Anregungen in unserem Gästebuch loswerden!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:  
[www.eberdinger-sommertheater.de](http://www.eberdinger-sommertheater.de)

### **Unser besonderer Dank gilt:**

Der Gemeinde Eberdingen  
Herrn Bürgermeister Schäfer  
Dem Bauhof der Gemeinde Eberdingen  
Hausmeisterehepaar Roland und Elke Günther  
Stuckateur Rainer Pinkau  
Ingrid's Laden  
Wagners Lädle  
Bäckerei Eitel  
Amateurtheaterverband Baden-Württemberg  
Alison und Peter Klein Stiftung  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst



ALISON UND PETER KLEIN  
STIFTUNG